

Bei dem **Teammobil** handelt es sich um eine Weiterentwicklung des 1999 entstanden Teenmobil (Spielmobil für Jugendliche), welches im Rahmen der offenen Jugendarbeit zum Einsatz kam. Während das Teenmobil durch offene Strukturen geprägt ist und auf Methoden aus dem spiel-, kultur-, sport- und erlebnispädagogischen Bereich zurückgreift, bezieht sich das Teammobil auf eine feste Gruppe (z.B. Schulklasse) und beschränkt sich – nicht ausschließlich, aber vornehmlich – auf erlebnispädagogische Ansätze.

Ziel des Teammobils ist neben dem Aufzeigen einer aktuellen Gruppensituation die Aktivierung gewünschter gruppendynamischer Prozesse. Der Erhöhung der Sozialen Kompetenzen einer Gruppe durch Förderung der Kooperations-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit steht die individuelle Persönlichkeitsentwicklung durch Förderung von Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit gegenüber. Methodischer Schwerpunkt ist hierbei die Durchführung erlebnispädagogischer Programme – insbesondere sogenannte "Kooperative Abenteuerspiele", betreute Bootstouren, sowie individuelle Kletter- und Abseilaktionen.

Durch die stetig wachsende Zahl von Methoden, Spielen und Aufgaben ist inzwischen eine gute Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Gruppe, sowie die spezifische Zielsetzung möglich. Gerade Letzteres hat sich in den vergangenen Jahren als förderlich erwiesen.

Durch fortwährende Reflexion und Adaption des Teammobils ist das Projekt inzwischen nicht nur im primärpräventiven Bereich, sondern verstärkt auch für eine selektive Prävention in problembelasteten Gruppen einsetzbar. Aktuell bestehen neben dem reinen Teambuildingkonzept Varianten mit Schwerpunkt Kooperation & Kommunikation, Geschlechterrollen & Sexualität, Frustration & Aggression (Gewalt) sowie Selbstbewusstsein & Selbstbehauptung.

Es ist offen ersichtlich, dass keine dieser Varianten eigenständig zu sehen ist, sondern immer auch Einflüsse anderer Schwerpunkte integriert. Entsprechend ist der neue Schwerpunkt Radikalisierung zu betrachten: Selbstbewusst gegenüber radikalen Ideologien, eingebunden sein in soziale Gruppen, Erhöhung der Frustrationstoleranz, Selbstbehauptung gegenüber radikalen Gruppen, usw. .

Ein Testlauf fand Ende 2017 an einer Mittelschule des Landkreises statt und ist nach anschließender Reflexion für 2018 fest im Programm der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Würzburg.

Zielgruppen: Teambuilding	ab 1. Klasse
Kommunikation	ab 5. Klasse
Gewalt	ab 5. Klasse
Persönlichkeit	ab 5. Klasse
Sexualität	ab 7. Klasse
Radikalisierung	ab 8. Klasse

Dauer: in einer Woche – je 3 – 5 mal 1 ½ Stunden

**Jürgen Schwab**  
 Amt für Jugend und Familie – Kommunale Jugendarbeit  
 0931 8003 5830 [j.schwab@lra-wue.bayern.de](mailto:j.schwab@lra-wue.bayern.de)

